

Freitag oder das Leben in der Wildnis

Lesen eines Abenteuerromans

Autor Michel Tournier
Illustratorin Parsua Bashi
SJW Nr. 2296

SJW Schweizerisches Jugendschriftenwerk
Uetlibergstrasse 20, 8045 Zürich
Tel.: 044 462 49 40,
Fax: 044 462 69 13
E-Mail: office@sjw.ch
www.osl.ch

Lektion 1: Die Romanfiguren Robinson und Freitag:

Lektionsmittel: Das Buch.

Ziele: Das erzählerische Motiv, basierend auf der Entwicklung der Romanfiguren, herauschälen. Beschreiben einer der Figuren, ohne den Text zu zitieren.

Fragestellung: *A Wenn man den Roman in zwei Hälften unterteilen würde, wie würden diese aussehen? Was wären die beiden Titel?*

Antwortschlüssel

Von den Schülervorschlägen werden diejenigen aufgegriffen, die die Ankunft von Freitag als zentrales Element des Romans begreifen. Die Frage nach der Zweiteilung ist so zu beantworten: 1. Robinson allein, 2. Robinson und Freitag, die «Zentralachse» ist das Kapitel «Der Gerettete» (S. 19).

B Erster Teil: Robinson allein.

Was wissen wir von Robinson vor seiner Ankunft auf der Insel?

Gibt es eine Beschreibung von ihm?

Entsteht der Eindruck Robinson zu «kennen»?

Wie entsteht dieser Eindruck, die Figur zu kennen?

Antwortschlüssel

Man weiss wenig über Robinson vor seiner Ankunft auf der Insel. Im ersten Teil des Romans gibt es keine eigentliche Beschreibung von ihm. Trotzdem hat der Leser das Gefühl, ihn zu kennen. Es sind Robinsons Taten, seine Gedanken und Reaktionen, die ihn dem Leser näherbringen.

C Man kann auch diesen ersten Teil nochmals in zwei Hälften unterteilen.

Welche ?

Welche Textstellen, je aufgeteilt auf die beiden Untersektionen, geben Auskunft über Robinson?

Antwortschlüssel

Zuerst will Robinson die Insel sofort wieder verlassen, dann richtet er sich ein. An der Wandtafel können die Schüler die Stellen im Roman notieren, wo diese Beispiele vorkommen. Die Titel der Kapitel können dabei helfen (Vorbereitung auf diese Stunde). Das Kapitel «Das Höhlennest» (S. 16) ist beispielsweise sehr ergiebig.

D Wie kann man Robinson beschreiben?

Antwortschlüssel

Es muss eine Zusammenfassung der einzelnen Elemente, die Robinson beschreiben, gemacht werden. Die Betonung soll auf den konstruktiven Momenten, also wie Robinson sich eingerichtet hat, liegen. Seine Persönlichkeit beschränkt sich aber nicht auf diese Dimension. Robinson kennt Momente der Entmutigung (Das Schlammbad S. 8), den Wunsch aufzugeben und den Frieden seiner Kindheit wiederzufinden (Das Höhlennest S. 16).

Die gleichen Aufgaben werden auch für den zweiten Teil des Romans gestellt.

E Zweiter Teil: Robinson und Freitag.

Was wissen wir von Freitag, bevor er sich Robinson unterwirft?

Gibt es eine Beschreibung von ihm?

Entsteht der Eindruck Freitag zu «kennen»?

Wie entsteht dieser Eindruck, die Figur zu kennen?

Was wissen wir von Freitag?

Antwortschlüssel

Es muss unterschieden werden zwischen dem, wie Freitag in Beziehung zu Robinson beschrieben wird und wie er wirklich ist, alleine. An der Wandtafel können die Schüler in einem ersten Schritt alle Elemente notieren, um sie dann in einem zweiten Durchgang den Romanfiguren zuzuordnen.

F Auch diesen zweiten Teil kann man wieder in zwei Hälften unterteilen.

Welche?

Welches Ereignis ermöglicht von der einen zur anderen Hälfte zu wechseln?

Hat sich Robinson verändert?

Antwortschlüssel

Die Explosion unterteilt ganz klar die beiden Hälften im zweiten Teil des Romans. Vor der Explosion übt Robinson Macht über Freitag aus, lehrt ihn seine eigene Zivilisation. Freitag lehrt Robinson vergleichsweise wenig (die Ameisen und der Einbaum). Trotzdem wird Freitag zur «Hauptfigur». Die Schüler sollen darauf hingewiesen werden, dass Robinson im Roman viel weniger zentral ist, im Vergleich zu Freitag, von dem man weiss, wozu er fähig ist, dessen «Unsinn» man kennt...

Im Kapitel vor der Zerstörung von Robinsons Werk lebt die Handlung vor allem von der Gegenüberstellung der beiden Romanfiguren. Gewiss, Freitag unterwirft sich Robinson; er bewahrt aber nichtsdestotrotz eine grosse geistige Unabhängigkeit, liebt es zu lachen, zu spielen, sich zu verkleiden, zu faulenz...

Nach dem Unfall gewinnen beide Männer ihre Freiheit zurück. Für Robinson beginnt ein Lernprozess, für Freitag ist dieser Zustand natürlich. Die Schüler sollen darauf aufmerksam gemacht werden, wie sehr sich Robinson körperlich verändert, was er alles neu entdeckt. Es soll hervorgehoben werden, dass Robinson beobachtet, dass Freitag ihn nicht unterrichtet.

Zusammenfassung

Nach dieser Lektion verfügen die Schüler über einen Gesamtüberblick des Werks und zwar sowohl was die Struktur, als auch was die beiden Romanfiguren betrifft. Sie haben erkannt, dass der Schriftsteller nicht mit Figurenbeschreibungen arbeitet. Alles was wir von Robinson wissen, ist motiviert durch die Veränderungen die er durchläuft (die im Roman sinnstiftend sind). Der Autor verwendet wenig Dialog. Dadurch lernt der Leser die Figuren durch deren Taten kennen, die ihnen ihre menschliche Dimension geben.

G Prüfung.

Die Gegenüberstellung von Freitag und Robinson: wie ist ihr Verhältnis zu den Dingen.

Aufzählung der Dinge, die Robinson benützt, die Freitag benützt.

Wie geht jeder der beiden nach der Explosion mit den Dingen die er findet um?

Wie kann man das jeweilige Naturell von Freitag und Robinson beschreiben?

Antwortschlüssel

Robinson verwendet hauptsächlich Objekte, die aus dem Wrack kommen. Sie ermöglichen es ihm, die Zivilisation die er kannte, wenigstens in ihrer materiellen Dimension, wieder herzustellen. Auch Freitag hat seine Objekte, aber sie sind zum spielen da, zeugen von seiner Lebensfreude. Nach der Explosion versucht Robinson zu retten was zu retten ist. Freitag hingegen führt die Zerstörung zu Ende, nicht aus Rache, sondern im Spiel ... Dies zeigt, wie jede der beiden Figuren zutiefst durch ihre Kultur, ihre Vergangenheit geprägt wurde.

Überlegungen:

Haben Freitag und Robinson sich vor der Explosion gestritten?

Warum ist streiten nach der Explosion möglich?

Wie vermeidet Freitag die Verschärfung eines Konflikts?

Antwortschlüssel

Vor der Explosion ist ein Streit zwischen den beiden gar nicht möglich, denn Freitag ist Robinson untergeben. Nach der Explosion sind sie gleichgestellt. Jeder kann sich daher gegenüber dem anderen frei behaupten. Da sie aber auf der Insel nur zu zweit sind, können sie nicht riskieren, sich Dinge zu sagen, die verletzend sind und man nicht mehr zurücknehmen kann. Freitag hält sich daher am Doppelgänger schadhaft, den er schlagen und beleidigen kann so viel er will. Dieses Mittel der Konfliktlösung ist noch gesteigert dadurch, dass jeder die Rolle des anderen spielt.

Lektion 2: Die Zeit in Freitag oder das Leben in der Wildnis.

Begriffe:

Die Zeit in der Geschichte.

Die zeitliche Abfolge in einem Erzählabschnitt.

Werte und zeitliche Hinweise, die die Aussage strukturieren.

Ziele:

Beschreibung von Zeit und Struktur im Roman (Zeit und Bedeutung).

Als Basis dienen die Antworten auf die Fragen in Lektion 1.

Es kann mit der ganzen Klasse oder in kleineren Gruppen gearbeitet werden.

A. Die Zeit im Roman.

1. Wie lange war Robinson auf der Insel seit dem Schiffbruch bis zur Ankunft der *Whitebird*?
2. Wie alt ist Robinson bei der Ankunft der *Whitebird*?
3. Hat der Leser den Eindruck, dass Robinsons Aufenthalt so lange dauert oder ist seine Überraschung ebenso komplett, wie die Robinsons.
4. Ist der Lauf der Geschichte chronologisch?
5. Gibt es im Roman auch Rückblenden? Welche?
6. Gibt es viele historische Daten im Roman? Was ist ihre Funktion?

B. Methoden zur Zeitmessung.

Man hat in der ersten Lektion gesehen, dass Robinson an der Zivilisation hängt und die Zeiteinteilung ist für ihn von entscheidender Bedeutung.

1. Welcher Tag ist anders als die anderen für Robinson?
2. Wie misst er die Zeit, um der Tradition gerecht zu werden?

C. Die Verwendung zeitlicher Anhaltspunkte.

Die Schüler arbeiten mit dem Abschnitt auf Seite 15 «Während der folgenden Monate...» am Ende des Kapitels «Die Ordnung». Vor Beginn des Unterrichts den Abschnitt herausuchen.

1. Alle zeitlichen Anhaltspunkte in diesem Abschnitt aufzählen. Wie sind sie gewertet, d.h. zeigen sie die zeitliche Abfolge der Handlung, die Dauer, die Häufigkeit, den Zeitpunkt des Geschehens auf?
2. Aufzählen der verschiedenen Handlungen. In welcher Zeit sind sie geschrieben?

Weiterführende Aktivitäten

- a) Vortrag über den historischen Kontext: die Reisen von Cook und Bougainville, der Unabhängigkeitskrieg Amerikas.
- b) Vortrag zum Thema der Zeitmessung und ihrer Entdeckung.

Prüfung

A. Die Zeit im Roman: Die Zeit der Geschichte.

1. Robinsons Aufenthalt dauert 28 Jahre. Er selbst macht diese Kopfrechnung (S. 32).
2. Robinson ist fünfzig Jahre alt. (Im 18. Jahrhundert ist das alt, aber Robinson fühlt sich jung.)
3. Doch der Leser hat nicht den Eindruck, dass so viel Zeit verstrichen ist. Tatsächlich, es gibt kaum genaue zeitliche Orientierungspunkte, die die zeitliche Abfolge festlegen. Seit wann ist Robinson auf der Insel, wann ist Freitag angekommen? Der Leser weiss es nicht, auch wenn Robinson, dank seinem Kalender, dies errechnen konnte. Wie viel Zeit verging bis zur Explosion? Gleiche Antwort. Der Leser ist darum genauso überrascht wie Robinson.
4. Die Geschichte ist chronologisch, ohne echte Anhaltspunkte für den Leser (man merkt, dass Zeitangaben am Anfang der Geschichte häufiger sind, besonders am Kapitelanfang, wenn Robinson noch die Tage zählt, in der Hoffnung auf die Ankunft eines Schiffes und wenn er sich dann häuslich einrichtet).
5. Einzige Rückblende ist die Erzählung der Kindheitserinnerungen Robinsons in der Höhle (S. 17).
6. Es gibt nur wenige historische Daten. Im ersten Kapitel, um die Erzählung anzusiedeln, die Illusion von Realität herzustellen und im vorletzten Kapitel, um eine Vorstellung der vergangen Zeit zu geben.

Zusammenfassung

Eine Geschichte, ein Roman ist in einer Epoche angesiedelt: hier in der Mitte des 18. Jahrhunderts.

Die Zeit der Geschichte ist die Dauer des Handlungsstrangs. In Freitag oder das Leben in der Wildnis ist die Zeitan-gabe auf das Ende der Geschichte aufgespart. Die Zeit die vergeht wird dem Leser nicht durch Daten oder die chro-nologische Abfolge der Kapitel vermittelt. Trotzdem genügen die Angaben, auch wenn sie wenig genau sind, die Abfolge der Ereignisse in ihrer chronologische Reihenfolge zu begreifen. Der wichtige Augenblick ist nicht ein Datum sondern der Moment der Tat.

B. Die Methoden der Zeitmessung.

1. Der Tag der anders ist als die anderen ist der Sonntag; er ist arbeitsfrei (Verweis auf die katholische Tradition).
2. Es ist zu bemerken, dass es nach der Explosion keine besonderen Tage mehr gibt, das Leben vergeht, die Zeit vergeht, ohne dass darüber Buchhaltung geführt werden muss.
3. Vor der Explosion braucht Robinson Anhaltspunkte. Es erschafft sich eine Zivilisation, wie er sie kennt. Er braucht das Messen der Zeit. Mehr noch, nach seiner Entmutigung und dem Aufenthalt in der Suhle, will er seine Zeit strukturieren. Dazu stellt er einen Kalender (S. 12) und eine Wasseruhr her, welche unablässig die Zeit messen.
4. Es ist klar, dass Robinson die Einhaltung des Zeitablaufs, den er selber erfunden hat und ständig durch das Hinzufügen neuer Verpflichtungen ändert, sehr wichtig nimmt.
5. Robinson reagiert auf die Einsamkeit und Entmutigung mit der Beherrschung von Ort und Zeit. Er hat ohne Zweifel vor der Ankunft Freitags und der Explosion keine Ahnung, wie das Leben ohne Arbeit, ohne Ritual sein könnte... und das Erfinden von Regeln ist seine Methode, um sich weniger einsam zu fühlen.

Zusammenfassung

Die Verwendung zeitlicher Anhaltspunkte oder chronologischer Angaben in den verschiedenen Erzählabschnitten ermöglicht es, die Geschichte als logisch zu erfahren. Diese Angaben können unterschiedlich gewertet werden:

Zeitliche oder epochale Angaben; Abfolge der Handlungen, ihre Häufigkeit, ihre Dauer, ihre Plötzlichkeit.

Eine wichtige Rolle haben Vergangenheit und Vorvergangenheit in der Beschreibung von besonderen Momenten im Leben Robinsons.

Grammatik: Die Adverbien.

Schriftliche Arbeit : Logische Anordnung eines zuvor durcheinander gebrachten Textes, mit Rücksicht auf die zeitlichen Angaben (Textpuzzle).
Ergänzen eines Textes, wo statt der zeitlichen Angaben Leerfelder stehen.
Einen Absatz schreiben, in dem vorgegebene zeitliche Angaben verwendet werden müssen.

Lektion 3: Die Tiere. Bewertung des Romans.

Lektionsmittel: Das Buch.

Begriffe: Die Verkörperung.

Ziele: Die beiden Romanfiguren besprechen, indem ihre Beziehung zur Tierwelt untersucht wird.
Die Unterschiede aufzählen, die Robinson und Freitag in Beziehung zur Tierwelt haben.

Als Basis dienen die Antworten auf die Fragen in Lektion 1.

Die Fragen können zuerst in kleineren Gruppen besprochen werden. Die Resultate werden dann von der ganzen Klasse aufgegriffen.

A Die Tiere und ihre Funktion mit Bezug auf die Romanfiguren.

Welche Funktion haben für Robinson die verschiedenen Tiere?

Sieht er alle Tiere als nützlich an?

Können wir durch Robinsons Beziehungen zu den Tieren etwas über ihn selber erfahren?

Wenn man Freitag in den gleichen Situationen wie vorher Robinson beurteilt, hat er dann die gleiche Einstellung wie Robinson gegenüber der Tierwelt? Zur Beantwortung dieser Frage, sollen die Funktionen, welche die Tiere für die beide Romanfiguren haben, verglichen werden.

B. Tenn, eine Romanfigur?

Tenn, der Hund der *Virginia*, taucht im Kapitel «Das Schlammbad» (S. 8) wieder auf. In diesem Kapitel wird die Rückkehr Robinsons zum zivilisierten Verhalten beschrieben, nach der Episode im Schlammbad, wo er zum «Tier» wurde: auf allen Vieren kroch, ass was ihm unter die Nase kam, sich nicht wusch ... (Der Hund kommt in dem Moment zurück, als sein Meister aufhört ein «Tier» zu sein). Analog dazu stirbt Tenn, als sein Meister das Leben in der Wildnis entdeckt.

Die Ankunft Tennes beschleunigt Robinsons Rückkehr zum zivilisierten Verhalten. Der Hund bemüht sich um seinen Herrn und scheint ihm Gefühle entgegenzubringen. Als Robinson aus der Höhle zurückkommt, ist Tenn «bestürzt, ihn so nackt und so schwach zu sehen» (S. 18). Diese Reaktionen heben das Tier in den Rang einer Romanfigur, weil Tenn ihm ein mehr menschliches als animalisches Verhalten zuschreibt.

Prüfung

Die Fragen sind mit vollständigen, grammatikalisch richtigen Sätzen zu beantworten.

Was ist der Sinn dieses Romans?

Welches sind die wichtigsten Entwicklungsstufen im Roman?

Was tut Robinson als Erstes nach seiner Ankunft? In zwei Beispielen.

Warum ahmt Robinson die Pekarier nach und legt sich ins Schlammbad? Was für ein Bild hat der Leser zu diesem Zeitpunkt von Robinson?

Wer ist Tenn? Weiss Robinson, als er im Schlammbad liegt, von seiner Existenz auf der Insel?

Wobei hilft Tenn Robinson?

Bei der Explosion wird Robinsons ganzes Werk zerstört. Warum ist er Freitag nicht böse?

Warum ist es nach der Explosion möglich, dass sich Robinson und Freitag streiten?

Wie tragen sie ihre Konflikte aus?

Gibt es Dinge, die Robinson nach der Explosion von Freitag lernen kann? Wie lernt er sie?

Wie lange ist Robinson auf der Insel bei der Ankunft der *Whitebird*?

Ist sich Robinson bewusst, dass so viel Zeit vergangen ist? Warum ist das so?

Hat sich Robinson seit seiner Ankunft auf der Insel bis zur Ankunft des Schiffsjungen, den er Sonntag nennt, verändert? Welche Veränderungen zum Beispiel?

Wer ist ein aufmerksamer Leser, der Einzelheiten bemerkt?

Wie heisst das Schiff, das Robinson baut?

Wie nennt er die Insel?

Wie kündigt sich die Ankunft der Indianer an?

An welchem Tag nach seinem lokalen Kalender verfasst Robinson die Gesetze?

Er schreibt dank der Tinte von welchem Fisch?

Warum nennt Robinson den Indianer «Freitag»?

Zieht Freitag Robinsons Wohlwollen aus sich? Was macht er das (zwei Beispiele)?

Robinson ärgert sich über Freitag. Welchen «Unsinn» macht Freitag (zwei Beispiele)?

Prüfungsantworten

Ist der Sinn des Romans verstanden worden?

Die wichtigsten Entwicklungsstufen im Roman sind:

Robinson ist allein und will von der Insel flüchten.

Robinson ist verzweifelt.

Robinson macht die Insel urbar.

Die Ankunft Freitags.

Robinson zivilisiert Freitag.

Freitag verursacht eine Explosion, die Robinsons Werk zerstört.

Die Beiden sind gleichgestellt, führen ein «Leben in der Wildnis».

Nach seiner Ankunft versucht Robinson zu flüchten. Er baut ein Boot: Die Freiheit.

Robinson macht es den Pekaris gleich, weil er verzweifelt ist (da seine Flucht mit der Freiheit, die er nicht zu Wasser lassen kann, gescheitert ist), weil er einsam ist und keinen Sinn mehr in seinem Leben sieht. Er wird zum Tier, ist schmutzig wie ein Schwein.

Tenn ist der Hund auf der *Virginia*. Robinson weiss nicht, dass der Hund den Schiffbruch überlebt hat. Er taucht in dem Moment auf, als Robinson sein Schicksal in die Hand nimmt und anfängt, die Insel urbar zu machen.

Robinson ist Freitag nicht böse, weil er sich von einer Last befreit fühlt.

Nach der Explosion können sie sich streiten, weil sie gleichgestellt sind.

Sie tragen ihre Konflikte aus, indem sie den «Doppelgänger» schlagen, bedrohen...

Freitag bringt Robinson nichts bei. Er will nicht die Rolle des Lehrers spielen, es nicht so machen, wie Robinson es mit ihm gemacht hatte. Robinson lernt von Freitag, indem er ihm zuschaut, ihn beobachtet.

28 Jahre. Als Robinson erfährt, dass er schon so lange auf der Insel lebt, ist er überrascht. Er spürte nicht, wie die Zeit verging, seit er aufgehört hatte, die Tage zu zählen. Seine Tage sind geprägt von den lebenswichtigen Dingen (Essen, Schlafen) und der Lebensfreude.

Robinson hat sich verändert.

In körperlicher Hinsicht, indem er sich akzeptiert. Er fühlt sich jung, liegt in der Sonne, kann auf den Händen gehen...

Auch seine menschlichen Beziehungen haben sich entwickelt: Er akzeptiert nun, dass der Andere von ihm verschieden ist, was kein Grund mehr für ihn ist, den anderen dominieren zu wollen, sondern er wird dadurch bereichert.

Wer ist ein aufmerksamer Leser, der Einzelheiten bemerkt?

Die Freiheit.

Speranza (die Hoffnung).

Durch weissen Rauch.

Am tausendsten Tag.

Mit dem Blut des Igelfischs.

Weil der Indianer an einem Freitag auf die Insel gekommen ist (und weil Freitag kein christlicher Name ist).

Er löst das Abfallproblem (die Ameisen); er stellt einen Einbaum her.